

**Einführung**

Lynch fand durch mehrere empirische Studien heraus, dass das *mental image*, das jeder Mensch von seiner Umwelt anfertigt verzerrt, fragmentarisch, vereinfacht und oftmals nur aus einer kleinen Anzahl von Grundkomponenten zusammengesetzt wird, die in Stadtkontexten unterschiedliche Bedeutung für die räumliche Strukturierung von Stadt und Architektur haben. Als Methode dienen Lynch u.a. *räumliche Gedächtniszeichnungen*, die von den Probanden aus Ihrer Erinnerung entwickelt wurden. Diese *memory maps* sind eng mit Fragen nach dem jeweiligen Orientierungsverhalten und der räumlichen Lesbarkeit der gezeichneten Orte verknüpft.

**Aufgabe**

Wahl eines der gegebenen Orte (HIL Gebäude, Shopville Bahnhof, Science City, Käferberg, Züriberg, Niederdorf, ...).

1) Nach anfänglicher Exploration des gewählten Ortes/Gebäudes, soll eine hand-gezeichnete *memory map* des gewählten Ortes/Gebäudes und des gelaufenen Weges eines Startpunktes A zum Zielpunkt B aus dem Gedächtnis erstellt werden. Wo ergeben sich Zusammenhänge, Unterschiede, Bezugspunkte, Probleme und Verzerrungen zwischen der *memory map* und der Planmetrik des Ortes/Gebäudes?

2) Es soll versucht werden, unter Berücksichtigung des Lynch-Vokabulars eine räumliche Analyse des gewählten Ortes/Gebäudes diagrammatisch zu entwickeln und signifikante Elemente zu identifizieren.

**Abgabe und Präsentation**

Am **MI, den 13. April** sollen sowohl die gezeichneten *memory maps*, als auch die dazugehörige Plangrafik des Ortes/Gebäudes präsentiert werden. Eine räumliche Analyse soll den Kontext ergänzend illustrieren und vorstellen. Die hand-gezeichneten *memory maps*, Skizzen und Diagramme sollen als Scans spätestens am **DI, den 12. April** um 18.00. abgegeben werden.

**Beurteilungskriterien**

Grundlage für die Beurteilung ist die Plausibilität, die Intensität und die inhaltliche Dichte, mit welcher die Diagramme, Skizzen und Zeichnungen entwickelt und präsentiert werden.

